Elateridae.
Adelocera punctata Hbst., *Elater praeustus* F.

Buprestidae.
Chalcophora mariana Cast. *var. florentina* Kiesw., *Ancylochira noremmaculata* L. und *octoguttata* L., *Chrysobothris solieri* Cast., *Coraebus rubi* L.

Cucujidae.
Laemophloeus sp., *Airaphilus talpa* Krtz.

Oedemeridae.
Oedemera nobilis Scop., *flavipes* F., *barbara* F.

Tenebrionidae.
Hypophloeus pini Panz., *Uloma perroudi* Muls., *Phthora crenata* Muls., *Bioplanes meridionalis* Muls., *Asida dejeani* Sol., *Dendarus (Phylax) tristis* Rossi.

Chrysomelidae.
Chrysomela grossa F. Wurde im Hochsommer an *Satureja nepeta* Scheele gefunden.

Cerambycidae.
Ergates faber L., *Rhagium inquisitor* L., *Cartallum ebulinum* L., *Dilus fugax* L., *Clytanthus glabromaculatus* Goeze, *Pogonochaerus perroudi* Muls., *Agapanthia cardui* L., *Niphona picticornis* Muls., *Parmena pubescens solieri* Muls., *Monohammus galloprovincialis* Ol.

Tomicidae.
Blastophagus piniperda L., *Hylurgus micklitzi* Wachtl., *Crypturgus numidicus* Ferr., *Tomicus laricis* F., *Xyleborus eurygraphus* Ratz.

Curculionidae.
Rhynchites coeruleocephalus Schall. (an Mastixpistacien), *Otiorrhynchus meridionalis* Gyll (häufig unter Steinen), *Eremotes porcatus* Germ.

Neue paläarktische Tenebrioniden (Col.) II.

Von Prof. Adrian Schuster (Wien).

1. Tentyria cyrenaica n. sp.

Schwarz, schwach glänzend, von walzenförmiger Gestalt. Kopf groß, quadratisch, fein, wenig dicht punktiert, mit stark wulstförmig abgesetztem Kopfschild, vorne, in der Mitte, mit einem starken Zahne, hinter dem Wulste ein tiefer, breiter Quereindruck, die Wangen schwach lappenförmig vorspringend. Augen gar nicht vorragend, mit starker Augenfalte; Schläfen die Augen hinten umfassend, nach hinten nicht stark verengt; Kehlfurche tief, an den Seiten scharf begrenzt; Kinn gekörnt. Fühler kurz, dick, wenig über die Mitte des Hals-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download unter www.zobodat.at

schildes reichend. Halsschild gleichmäßig gewölbt, fast quadratisch, Vorderrand schwach ausgerandet, Vorderrandlinie in der Mitte weit unterbrochen: an den Seiten nicht stark, gleichmäßig gerundet und fein gerandet; Basis in der Mitte schwach nach hinten gezogen, Randlinie tief; Vorderwinkel stumpf, verrundet, Hinterwinkel als kleine, scharfe Ecke vorspringend, so daß ein rechter Winkel entsteht: sehr fein, wenig dicht, auf der Scheibe erloschen punktiert. Episternen der Vorderbrust sehr weitläufig, fein punktiert. Prosternum glatt, Prosternalfortsatz zugespitzt, zungenförmig, wenig über die Vorderhüften vorragend. Flügeldecken so breit wie der Halsschild in der Mitte, an den Seiten sehr schwach gerundet, fast parallel, schwach gewölbt, mit unregelmäßigen Punktstreifen wie bei *T. punctatostriata* Sol., außerdem mit einzelnen eingestochenen, sehr feinen Punkten. Basis vollständig, stark, fast kielförmig gerandet. Beine kurz und plump. Das erste Sternit, mitunter auch das zweite und dritte, besonders an der Spitze, gekörnt: im übrigen das Abdomen außerordentlich fein, zerstreut punktiert.

Long. 10½—13 mm.

Cyrenaika: Bengasi (Dr. Klaptocz leg.).

In der Sammlung des Wiener Naturhistorischen Museums und in meiner eigenen.

Von *T. Latreillei* Sol. durch den stärker wulstförmig abgesetzten Kopfschild, die nicht vorragenden Augen, die stärkere Wölbung und gleichmäßige Rundung des Halsschildes, sowie durch die parallelen Flügeldecken; von *T. Thunbergi* Stev. durch das Fehlen der Stirnpunkte, den nicht queren, an den Seiten weniger gerundeten Halsschild und durch viel kürzere Flügeldecken; von beiden Arten durch die rechtwinkelig vorspringenden Hinterwinkel des Halsschildes und die Punktstreifen der Flügeldecken verschieden.

Die syrisch-ägyptischen Arten mit wulstförmig abgesetztem Kopfschild weichen sämtlich, von anderen Unterschieden abgesehen, durch die stärker vorragenden Augen ab.

2. Tentyria elegans n. sp.

Der *Tentyria cyrenaica* m. ähnlich, doch in folgenden Punkten abweichend und sicher von ihr verschieden. Die Wangen treten weniger lappenförmig vor, die Schläfen sind nach rückwärts weniger verengt, der Halsschild ist weniger stark gewölbt, stärker quer, an den Seiten viel stärker gerundet und nach hinten stärker verengt als nach vorne; die Punktierung des Halsschildes ist, besonders an den Seiten, viel stärker, die Hinterwinkel sind stumpfwinkelig; die Flügeldecken sind schmäler, zur Basis und Spitze stärker verengt, die Punktstreifen viel stärker, ebenso die übrige Punktierung.

Long. 11½—13 mm.

Cyrenaika: Dernah (Dr. Klaptocz leg.).

In der Sammlung des Wiener Naturhistorischen Museums und in meiner eigenen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download unter www.zobodat.at

T. cyrenaica m. und *elegans* m. sind an dem wulstförmig abgesetzten Kopfschild, den nicht vorragenden Augen und den Punktstreifen der Flügeldecken zu erkennen und von der ganz gleiche Punktstreifen der Flügeldecken aufweisenden *T. punctatostriata* Sol. aus Ägypten durch die nicht vortretenden Augen, die schwächere Punktierung von Kopf und Halsschild und durch die Bildung der Hinterwinkel des Halsschildes, die bei der ägyptischen Art undeutlich stumpfwinkelig, fast verrundet sind, verschieden.

3. Akis Bernhaueri n. sp.

Eine neue Art aus der Verwandtschaft der *Akis elevata* Sol. und der *subtricostata* Redtb. Sie hat, wie diese, zwei Dorsalrippen, deren innere nur rückwärts, gegen den Flügeldecken-Absturz, deutlich und von der Naht nur halb so weit entfernt ist, als von der äußeren Dorsalrippe; die Scheibe der Flügeldecken ist leicht konkav. Von *A. elevata* Sol. unterscheidet sie sich durch die schlanke, zierliche Gestalt, den viel schmäleren, an den Seiten weniger breit und hoch aufgebogenen Halsschild und die ganz schulterlosen Flügeldecken; von *A. subtricostata* Redtb. durch die schmälere Gestalt, das Fehlen des Ausschnittes in den Halsschildhinterwinkeln des Männchens und die weniger konkave Scheibe der Flügeldecken.

Schwarz, fast matt, länglich eiförmig, von zierlicher Gestalt. Kopf verwischt punktiert, mit tiefem, beiderseitigem Längseindruck auf der Stirne, stark lappig vorspringenden Wangen und ziemlich stark ausgerandetem Kopfschild. Fühler die Basis des Halsschildes überragend, das dritte bis achte Glied sehr lang, das neunte etwas länger als breit, das zehnte so lang als breit, das Endglied verkehrt tropfenförmig. Der Halsschild schmäler als die Flügeldecken, auf der Scheibe mit schwach erhabenem Querwulst, vor und hinter diesem schwach, vorne stärker, vertieft; die Seitenränder nicht sehr breit, ziemlich stark aufgebogen; auf der Scheibe fein, wenig dicht punktiert, die Ränder hinten mit Querrunzeln; der Vorderrand stark ausgeschnitten, in der Mitte gerade, mit spitzwinkeligen Vorderwinkeln; an den Seiten beim ♂ schwach, beim ♀ stärker gerundet; der Hinterrand in der Mitte gerade, die Hinterwinkel beim ♂ spitzig, fast gerade nach hinten gerichtet; beim ♀ der ganze Hinterrand fast gerade, mit wenig nach hinten gezogenen, stumpfwinkeligen Hinterwinkeln. Flügeldecken beim ♂ lang, beim ♀ breiter eiförmig, ganz ohne Schultern, die äußere Dorsalrippe ziemlich stark erhaben, vor der Spitze verkürzt; die innere, der Naht stark genäherte Dorsalrippe nur vor dem Flügeldeckenabsturz, mehr minder kurz, scharf ausgeprägt, gegen die Basis durch einige, weit voneinander entfernte Körner angedeutet; der Raum zwischen der äußeren Dorsal- und der Randrippe stark konkav, mit einigen weit von einander entfernten, in einer Reihe stehenden Körnern; die Scheibe zwischen den beiderseitigen äußeren Dorsalrippen leicht konkav; die ganzen Flügel-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download unter www.zobodat.at

decken mit undeutlichen, verwischten, wenig dichten Punkten. Rand- und Dorsalrippen in großen Abständen schwach gekerbt. Die falschen Epipleuren fast glatt, mit einzelnen sehr feinen Punkten. Abdomen ziemlich dicht und fein punktiert. Beine sehr lang und schlank. Schenkel sehr schwach gekeult.

Long. 17—20 mm.

Cyrenaika: Dernah (Dr. Klaptocz leg.).

In der Sammlung des Wiener Naturhistorischen Museums und in meiner eigenen.

Meinem lieben Freunde, Herrn Notar Dr. Max Bernhauer in Horn, dem berühmten Kenner der Staphyliniden, zu Ehren benannt.

4. Litoborus parallelus n. sp.

Dunkelbraun, stark glänzend, lang gestreckt, walzenförmig. Kopf stark, runzelig zusammenfließend punktiert, die Augen von den Wangen vollständig durchsetzt, Kopfschild halbmondförmig ausgeschnitten: Fühler kurz. Halsschild breiter als der Kopf und, in der Mitte, etwas breiter als die Flügeldecken an der Basis, nach rückwärts fast mehr als nach vorne verengt, vor den Hinterwinkeln nicht ausgebuchtet; schwach quer: Vorderrand leicht ausgebuchtet, an den Seiten gerandet; die Seiten nicht stark, gleichmäßig gerundet, mit feiner Randlinie; Hinterrand beiderseitig deutlich ausgebuchtet, die Mitte nach rückwärts gezogen, an den Seiten mit feiner Randlinie; dicht und grob, an den Seiten zusammenfließend, punktiert. Vorderwinkel schwach spitzig, Hinterwinkel stumpfwinkelig: Episternen der Vorderbrust sehr grob und dicht, zusammenfließend punktiert, der Rand schmal, glatt, nicht wulstförmig abgesetzt. Flügeldecken lang, beim ♂ parallel, beim ♀ sehr schwach bauchig erweitert, mit beulenförmig nach außen vortretendem Schulterwinkel, alle Zwischenräume mit hohen, scharfen Rippen, auch die Naht kielförmig erhaben, der äußerste Zwischenraum mit den falschen Epipleuren in einer Ebene liegend, die Zwischenräume der Rippen mit großen, grubigen Punkten; die fünfte und siebente Rippe vor der Spitze verkürzt, mitunter auch die dritte und vierte, die zweite an der Spitze mit der sechsten (Humeralrippe) verbunden. Abdomen ziemlich stark und dicht, das vorletzte und das Analsternit feiner punktiert: außerdem, mit Ausnahme der zwei letzten Sternite, mit Längsfurchen; das Analsternit an den Seiten fein gerandet.

Long. 8½—9½ mm.

Tripolis: Gharian, Dschebel Goßeba, Dschebel Ikut (Dr. Klaptocz leg.).

In der Sammlung des Wiener Naturhistorischen Museums und in meiner eigenen.

Durch die lange, schmale, walzenförmige Gestalt von allen anderen Arten der Gattung, von *L. subtilimargo* Rtt. und der nächstverwandten Art *planicollis* Waltl überdies durch die starken Rippen abweichend.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download unter www.zobodat.at

5. Lobothorax (Stonavus) persicus n. sp.

In der Gestalt dem *L. iners* Mén. ähnlich, jedoch schmäler und gewölbter. Schwarz, Flügeldecken matt und Halsschild schwach glänzend (♂) oder die ganze Oberseite ziemlich stark glänzend (♀), von gleichbreiter Gestalt, ziemlich stark gewölbt. Die Oberseite kahl erscheinend, bei stärkerer Vergrößerung aber, besonders die Seiten und der Absturz der Flügeldecken, bei gut erhaltenen Stücken die ganze Oberseite, mit sehr kleinen gelben, börstchenförmigen Härchen bedeckt. Kopf mit zerstreuten, flachen, großen Punkten; Vorderrand des Kopfschildes jederseits, bei der Einmündung der Stirnlinie, ohne Einschnitt; Augen von den Wangen nicht ganz durchsetzt. Fühler rotbraun, die Basis des Halsschildes lange nicht erreichend. Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, ziemlich stark gewölbt, auf der Scheibe sehr zerstreut, ebenso grob wie der Kopf punktiert, an den Seiten mit etwas kleineren, länglichen Punkten. Der Vorderrand deutlich ausgeschnitten, mit in der Mitte unterbrochener Randlinie und spitzwinkeligen Vorderwinkeln; die Seiten schwach gerundet, deutlich gerandet, etwas verflacht und mehr minder deutlich abgesetzt; die größte Breite weit hinter der Mitte, nach vorne stark, nach hinten sehr schwach verengt; die Basis beiderseits ausgebuchtet, deutlich vollständig gerandet, mit stumpfwinkeligen Hinterwinkeln. Die Episternen der Vorderbrust gekörnt und mit mehr minder deutlichen Längsrunzeln, der glatte, breite Rand stark schräg herabgebogen. Flügeldecken lang eiförmig, fast parallel (♂) oder sehr schwach bauchig erweitert (♀), mit schwach eingeschnittenen Punktstreifen, die gegen die Basis und gegen die Spitze undeutlich werden oder ganz aufhören können; die Zwischenräume sehr zerstreut, flach, stark punktiert. Die Punkte der Punktstreifen fast doppelt so groß wie die der Zwischenräume. Schildchen deutlich. Schultern schwach stumpfwinkelig, nicht höckerartig nach außen vortretend. Der Seitenrand vorne und rückwärts von oben sichtbar, in der Mitte ein kurzes Stück von den seitlichen Zwischenräumen überwölbt. Vorderschienen zur Spitze verbreitert, im ersten Drittel schwach gebogen, die letzten zwei Drittel außen gerade, innen bis zur Spitze gebogen; außen gekerbt, ohne Zahn an der Spitze. Mittel- und Hinterschienen schwach flach gedrückt, letztere zur Spitze sehr schwach verbreitert. Klauen normal. Abdomen narbenförmig zerstreut, das Analsternit dichter punktiert.

Long. 11—15 mm.

Persien: Luristan (E. von Bodemeyer leg.).

Ich war zuerst geneigt, diese Art für den *L. (Penthomegus) corpulentus* Rtt. zu halten, den Reitter, trotzdem die Halsschildbasis vollständig fein gerandet ist (s. Bestimmungstabelle Nr. 53, S. 162, 9. Zeile von unten) unter das Subgenus *Penthomegus* einreiht, obwohl er auf S. 161 für die Arten mit fein, gleichmäßig und vollständig gerandeter Basis des Halsschildes das Subgenus *Stonavus* errichtet.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download unter www.zobodat.at

während *Pentathomegus* eine in der Mitte ungerandete Basis des Halsschildes hat.

Herr Kustos S. Schenkling hatte die Güte, mir die Type der coll. Heyden zu senden, wodurch ich in die Lage kam zu konstatieren, daß *L. corpulentus* ein kurzes, gedrungen gebautes, dem *Brachyesthes brevior* Fairm. im Habitus ähnliches, von vorliegender Art stark abweichendes Tier ist.

Von den zwei bekannten *Stonavus*-Arten unterscheidet sich *L. persicus* m. folgendermaßen: *L. remotus* Rtt. hat höckerförmig nach außen vortretende Schultern, die Zwischenräume der Punktstreifen der Flügeldecken sind kaum punktiert. *L. alaiensis* Rtt., der mir nicht vorliegt, ist flach gewölbt, der Halsschild ist fein punktiert, dessen Hinterwinkel sind rechteckig, die Punktstreifen der Flügeldecken sind kaum vertieft, die Zwischenräume sind äußerst fein, wenig dicht punktiert. *L. persicus* m. hingegen ist stark gewölbt, der Halsschild ist grob punktiert, die Hinterwinkel sind stumpfwinkelig, die Punktstreifen sind deutlich eingeschnitten, die Zwischenräume sind stark punktiert, die Schultern treten nach außen nicht höckerförmig vor und die Größe ist viel beträchtlicher.

Es liegen mir fünf Stücke meiner Sammlung vor, von denen ich drei kleine, parallele, auf den Flügeldecken matte, auf dem Halsschilde schwach glänzende Stücke für Männchen und zwei Stücke, deren ganze Oberseite ziemlich stark glänzend ist und deren Flügeldecken etwas bauchig erweitert sind, für Weibchen halte.

Das eine dieser ♀ zeichnet sich durch besondere Größe, 15 mm, und durch eine, wohl nur individuelle, Bildung des Halsschildes aus. Dieser hat beiderseitig, ziemlich stark nach innen gerückt, eine mit dem Seitenrande fast parallele Längsfurche, so daß der Raum zwischen dieser Furche und dem Seitenrande eine sehr breite Absetzung bildet. Bei diesem Stücke ist auch die Randlinie der Halsschildbasis ziemlich weit nach innen gerückt, so daß ein ziemlich breiter Basalrand entsteht. Im übrigen stimmen alle Stücke untereinander überein.

6. Lobothorax (Myladion) ferganensis Rtt. i. l.

Eine neue Art aus der Verwandtschaft von *L. serpens* Rtt. und *L. Heydeni* Rtt. Schwarz, schwach glänzend, Körper langgestreckt, Oberseite bei abgeriebenen Stücken kahl, bei besser erhaltenen die Flügeldecken, besonders an den Seiten und am Absturz, mit deutlichen, sehr kleinen, gelben, börstchenförmigen Härchen. Kopf auf der Stirne sehr zerstreut, nicht stark, Kopfschild dichter und stärker punktiert, neben den Augen mit einzelnen gekörnten Längsrunzeln. Kopfschild beiderseits, bei der Einmündung der Stirnlinie, mit einem deutlichen Einschnitt. Fühler rotbraun, die Mitte des Halsschildes etwas überragend. Halsschild quer, an den Seiten schmal abgesetzt, nicht aufgebogen, schwach, ungleichmäßig gerundet und fein aber sehr deutlich gerandet, nach vorne mehr verengt als nach hinten,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download unter www.zobodat.at

hinter der Mitte am breitesten, vor den Hinterwinkeln nicht ausgeschweift: auf der Scheibe sehr zerstreut, ungleichmäßig, stark und fein gemischt, an den Seiten stärker, flach, grubenförmig punktiert. Vorderrand ziemlich stark ausgeschnitten, an den Seiten kurz gerandet, Vorderwinkel spitzig, nicht stark vorspringend. Hinterwinkel stumpfwinkelig. Basis an den Seiten sehr kurz gerandet, in der Mitte in ziemlicher Ausdehnung nach hinten vorgezogen. Episternen der Vorderbrust vereinzelt, undeutlich, fein gekörnt, mit einzelnen feinen Längsrunzeln. Prosternalfortsatz etwas verdickt, zugespitzt, schwach herabgebogen, an den Seiten gerandet. Flügeldecken lang gestreckt, parallel oder sehr schwach erweitert, die Seitenrandlinie von oben nicht sichtbar, von den seitlichen Zwischenräumen überwölbt; mit stumpfwinkeligen Schultern; Basis ungerandet; mit schwach eingeschnittenen feinen Punktstreifen, die gegen die Spitze schwächer werden oder fast verschwinden; der fünfte Streifen an der Basis grübchenförmig vertieft; die Zwischenräume fast glatt, mit undeutlichen Spuren einzelner Punkte, am Grunde äußerst fein chagriniert. Abdomen zerstreut, mittelstark punktiert. Beine ziemlich kräftig. Vorderschienen mit einfachem, schwachem Endzahn.

Long. 10—11 mm.

Turkestan: Fergana.

Die Art bildet wegen des an den Seiten schmal abgesetzten Halsschildes den Übergang von der Gruppe mit breit abgesetzten Halsschildseiten (*humeridens* Rtt., *explanatus* Rtt. und *Sequensi* Rtt.) zu der Gruppe mit nicht verflachten Halsschildseiten (*acuticollis* Rtt., *vulneratus* Kr., *tuberculosus* Heyd., *truncatus* Rtt., *serpens* Rtt. und *Heydeni* Rtt.) und gehört wegen des Halsschildes, der hinter der Mitte am breitesten ist, wegen der einfachen Punktierung des letzteren und wegen der feinen, schwach vertieften Punktstreifen der Flügeldecken in die nächste Verwandtschaft von *L. serpens* Rtt. und *Heydeni* Rtt.

Von *L. serpens* Rtt. durch den an den Seiten schmal abgesetzten, sehr deutlich gerandeten, nicht so stark punktierten Halsschild, der hinter den weniger spitz vorspringenden Vorderwinkeln nicht ausgeschweift ist und durch die fast glatten Flügeldecken-Zwischenräume, von *L. Heydeni* Rtt. durch geringere Größe, den deutlichen Glanz, den kürzeren, stärker queren Halsschild, dessen deutlichen Seitenrand, den schwächer ausgeschnittenen Vorderrand, die weniger spitz vorspringenden Vorderwinkel des Halsschildes und die nicht gekörnten Flügeldecken-Zwischenräume verschieden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Blätter

Jahr/Year: 1919

Band/Volume: 15

Autor(en)/Author(s): Schuster Adrian

Artikel/Article: Neue paläarktische Tenebrioniden (Col.) II. 27-33